

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **16 (1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für alle andern Lokalbedürfnisse (für den Kulturfonds, den Arbeitslosenfonds, für die gemeinnützigen Unterstützungen, für Literatur usw. verausgabt wurden.»

Dasselbe Bild im Verband der *Sovietarbeiter* (Statsarbeiterverband). Das Zentralkomitee dieses Verbandes zieht die Angaben seiner 35 Gouvernementsverbände zusammen und kommt zum Schluss, dass «in den meisten Gouvernementsverbänden die Verwaltungen alle Einnahmen verschlingen... In diesen 35 Gouvernementsverbänden kommt auf 187 Mitglieder je ein bezahlter Verbandsangestellter», so dass auch in diesem Verband nur zirka 10 % der Einnahmen für alle übrigen Auslagen, die direkt den Mitgliedern zugute kommen, übrigbleiben.

Und als dritter im Bunde wird der *Metallarbeiterverband in dem Artikel angeführt*. Auch dort haben die Verbandtschinniki den Löwentheil verschlungen. Aus den 19 Kreisorganisationen werden folgende angeführt: Der *Kasaner* Verband verausgabte 114,9 % (!) seiner Einnahmen für Administrativzwecke; der *Saratow-Wosnessensker* 72,3 %, der *Saporoger* 64,4 %, der *Charkower* 59,1 %, der *Wyssokokursker* 78,6 % usw. Im Durchschnitt verbrauchen die Metallarbeitersektionen für ihre Mitglieder nur 3 bis 5 Prozent der Einnahmen.

Das ist nach der «*Ekonomitscheskaja Shisn*» die «Finanzkraft der russischen Gewerkschaften»! Sie kann nur einen einzigen Verband anführen, nämlich den der Textilarbeiter, dessen Finanzgebaren ein anderes Gesicht zeigt. Damit ist bewiesen, dass die westeuropäischen «Gewerkschaftsbonzen» noch viel, sehr viel von den kommunistischen «Revolutionären» lernen können. Bei den «Verrätern» und den «Agenten der Bourgeoisie» würde eine Gewerkschaft nicht einen Tag bestehen können, die nahezu das ganze Mitgliedergeld zur Bezahlung von Sekretären verbrauchen würde und für die Mitglieder selbst nur ein paar Groschen übrig hätte. *ik.*

Tschechoslowakei. Aus einem Bericht des Organs des tschechoslowakischen Gewerkschaftsrates über Mitgliederbewegung und Kassenverhältnisse der Gewerkschaftsverbände im tschechischen und im slowakischen Teil der Republik geht hervor, dass die Gewerkschaftsorganisationen unter dem Einfluss der kommunistischen Zerstörungsarbeit stark gelitten haben. Zehn Verbände sind im Jahre 1922 aus der Prager Zentrale ausgetreten: Schuhmacher, Transportarbeiter, Lederarbeiter, Bauarbeiter, Holzarbeiter, Handschuhmacher, Dienstmädchen, Chemische Arbeiter, Zimmerleute und Tonarbeiter. In den meisten dieser Berufe haben sich sofort neue Verbände gebildet, so dass mit diesen und den übrigen neu entstandenen Organisationen total zehn neue Verbände der Gewerkschaftszentrale beigetreten sind. Die drei Landesvereine der Buchdrucker haben sich zu einem Einheitsverband zusammengeschlossen.

Ende 1921 zählte die Zentrale 50 Verbände mit 650,601 Mitgliedern; 1922 waren es 48 Verbände mit 388,394 Mitgliedern. Davon waren 317,344 Männer (81,71 %) und 70,950 Frauen (18,29 %). Auf den Landesteil Böhmen entfallen 194,983, auf Mähren 96,773, auf Schlesien 37,832, auf die Slowakei 57,252 und auf Karpathorussland 1456 Mitglieder.

Für Streiks wurden insgesamt 11,202,688 Kr. (im Vorjahre 6,561,238 Kr.), für Aussperrungen 1,639,560 Kr. (im Vorjahre 1,402,282 Kr.) ausgegeben. Für Verwaltung und Bildung wurden 25,173,748 Kr. verausgabt; davon entfielen auf reine Bildungszwecke (Zeitschriften, Broschüren, Vorträge, Bibliotheken) 6,363,697 Kr. Für Unterstützungszwecke wurden insgesamt 34,709,873 Kronen (im Vorjahre 27,665,062 Kr.) ausgegeben. Die angeschlossenen Verbände beschäftigten im Berichtsjahre 260 Angestellte, davon 194 Männer und 66 Frauen.

Literatur.

Die sozialistische Genossenschaft, Monatsschrift für die gesamte Genossenschaftsbewegung. Verlag Sozialistische Genossenschaft, Oststrasse 82, Greiz im Vogtland. Das letzte Heft dieser Monatsschrift vom Dezember 1923 enthält instruktive Arbeiten über die Entwicklung des Genossenschaftsrechts, über die Pachtgenossenschaft, über Genossenschaften in der Industrie, über Wege und Ziel der Bildungsgenossenschaft Tinz, über amerikanische Arbeiterbanken usw. Eine Auslandumschau orientiert über die Tätigkeit der genossenschaftlichen Organisationen in den verschiedenen Staaten; weitere Abschnitte sind den internationalen Organisationen, dem Internationalen Arbeitsamt, den Frauen in der Genossenschaftsbewegung, den Gilden, Erziehungs- und Unterrichtsfragen gewidmet. Angaben über Literatur vervollständigen den Inhalt der Monatsschrift.

Mathias Egelhuber, Glück und Ende des deutschen Nationalsozialismus. Verlag: Junge Garde, Berlin. Die Schrift ist im Umfange von 46 Seiten als 5. Heft der Schriften der antifascistischen Weltliga erschienen und befasst sich mit dem bayrischen Novemberputsch des Jahres 1923, mit der Entstehung der nationalsozialistischen Bewegung, mit Hitler und Kahr, Verlauf und Mislingen des Putsches.

Stand der Arbeitslosigkeit Ende Dezember 1923.

Industrien	Arbeitslose		Unterstützte
	gänzlich	teilweise	
Lebens- und Genussmittel .	491	583	74
Bekleidung, Lederindustrie .	543	701	39
Baugewerbe, Malerei . . .	5,609	119	37
Holz- und Glasbearbeitung .	499	6	12
Textilindustrie	2,220	5,536	840
Graph. Gewerbe, Papierind. .	575	54	74
Metall, Maschinen, Elektro .	3,078	4,111	720
Uhrenindustrie, Bijouterie .	1,261	359	797
Handel	1,736	26	454
Hotel- und Wirtschaftswesen	1,123	2	—
Sonstige Berufe	2,990	833	140
Ungelerntes Personal . . .	6,748	470	1,227
Insgesamt Schweiz	26,873	12,800	4,414
Insgesamt Oktober 1923 .	24,013	14,662	3,397
» August 1923	22,554	13,507	3,655
» Juni 1923	25,583	13,585	4,979
» April 1923	35,512	17,767	11,015
» Februar 1923	52,734	21,791	21,856
» Dezember 1922	53,463	20,429	21,420
» Oktober 1922	48,218	21,585	16,581
» August 1922	51,789	25,538	16,467
» Juni 1922	59,456	30,629	23,242
» April 1922	81,868	39,249	41,013
» Februar 1922	99,541	46,701	56,057
» Dezember 1921	88,967	53,970	47,367
» Oktober 1921	74,238	59,835	39,072
» August 1921	63,182	74,309	33,782
» Juni 1921	54,650	80,037	31,276
» April 1921	47,949	95,374	27,280
» Februar 1921	41,549	84,633	20,098
» Dezember 1920	17,623	47,636	6,045

An die Leser! Dieser Nummer liegt ein Prospekt für das Abonnement der «Internationalen Gewerkschaftsbewegung» bei.